

Bericht vom Arbeitskreis (AK) Kostenerstattung der Psychotherapeutenkammer Berlin am 20.03.2019

von Julia Zick

Der AK Kostenerstattung hat sich mit 13 KollegInnen am 20.03.2019 in den Räumen der Psychotherapeutenkammer Berlin getroffen. Der AK existiert seit zwei Jahren und wird von Dr. Zsafia Szirmak und Dr. Gisela Wolf geleitet. Ansprechpartner der Kammer zum AK ist Götz Saecker. Der AK wird von der Kammer unterstützt, agiert jedoch dennoch unabhängig von dieser und dient den Berliner PsychotherapeutInnen, die in Privatpraxis und Kostenerstattung tätig sind, als hilfreiches Netzwerk sowie berufspolitische, neutrale Basisplattform.

Aktuelle Erfahrungen mit der Kostenerstattung (Erfahrungswerte Berlin/Brandenburg)

Spezifische PatientInnengruppen (meist sehr unterversorgte Gruppen) seien in jüngster Zeit verstärkt bereit, sich sehr zu engagieren, um einen Platz bei einem/r spezialisierten KollegIn im Kostenerstattungsverfahren zu erhalten. Englischsprachige PatientInnen seien außerdem oft bereit, die Psychotherapie selbst zu zahlen, um dem komplexen Antragsverfahren zu entgehen.

Auch spezifische Krankenkassen wurden besprochen (Achtung, Einzelerfahrungen!): Als besonders widerstrebend würden die Barmer und die Securvita erfahren. Insgesamt schein sich die Lage für die Kostenerstattung jedoch ein wenig zu entspannen. Mit der TK sowie mit der BKK Pronova, KKH, DAK und Audi BKK würde in jüngster Zeit wieder positive Erfahrungen gemacht.

Alternativen zur Kostenerstattung (Erfahrungswerte Berlin/Brandenburg)

Weitere Möglichkeiten wie Selektiv-Verträge (z.B. Bahn BKK, BKK VBU), Therapie über die Deutsche gesetzliche Unfallversicherung (Zusatzqualifikation Traumatherapie nötig), Rehanachsorge (Psy-RENA-Gruppen) oder Bundeswehr wurden diskutiert. Kritisch betrachtet wurde insbesondere der „Therapeutenverbund“, der Verträge mit den Krankenkassen schließt, PatientInnen aufnehme und diese mit ca. 30% Gewinnabschöpfung an KollegInnen weiterverweise. Der Preis für einen halben Kassensitz betrage in Berlin derzeit ca. 40.000€.

Berufspolitisches

Das Kassenwatch-Projekt, das vor Kurzem online gegangen sei, sammle Kostenerstattungsfälle. Ziel sei eine Datenbank über das Vorgehen der Krankenkassen, um eventuelle systematische (Un-)Regelmäßigkeiten abzubilden. Weiterhin diene es als Austausch- und Beratungsplattform im Umgang mit Kostenerstattungsanträgen.

Judith Kunde und Kolleginnen stellen die „Initiative Bedarfsplanung“ vor. Dies ist eine Initiative zur Änderung des § 103 SGB V: Abschaffung der Zulassungsbegrenzung für Psychotherapie. Es gebe einen eigenen Verteiler für Interessierte (über psychotherapie.kunde@gmail.com anfordern).

Julia Zick stellt den VPP im BDP vor.

Fazit und persönliche Meinung

Der AK Kostenerstattung stellt gerade auf Landesebene eine gute Austauschmöglichkeit für KollegInnen in Privatpraxis dar. Auch berufspolitisch werden aktuelle Themen behandelt. Besonders begrüßenswert ist der kollegiale Austausch und Umgang im AK miteinander.

Der AK Kostenerstattung trifft sich alle drei Monate.